

Tagestipp | Programmhinweis

Am Freitag, 17. April 2026, und Samstag, 18. April 2026, jeweils 18 Uhr

AB HEUTE HEISST DU SARA

**Am 18. April mit Audiodeskription und Tastführung für
sehbehinderte und blinde Menschen**



33 Bilder aus dem Leben einer Berliner

von Volker Ludwig und Detlef Michel

Nach dem autobiografischen Bericht „Ich trug den gelben Stern“

von Inge Deutschkron

Musik: Hansgeorg Koch | Liedtexte: Volker Ludwig

Regie Wiederaufnahme 2025/26: Michaela Hanser

Synopsis

Inge wächst in einem sozialdemokratischen Haus auf, Religion hat für die Familie keine Bedeutung. 1933 eröffnet die Mutter der Zehnjährigen, dass sie „Jüdin“ ist. Nur langsam begreift Inge, was das für sie bedeuten wird. Jüdin in den folgenden Jahren zu sein, das heißt nicht nur Demütigungen, Übergriffe und Beschränkungen auszuhalten, sondern auch weder Kino noch Tanzsäle zu kennen; heißt erwachsen zu werden, ohne jung gewesen zu sein.

"Ab heute heißt du Sara!", sagt ein Polizeibeamter 1938 zu der 16-jährigen Inge und stempelt ein "J" in ihren Ausweis – "J" wie Jude. Von nun an ändert sich alles im Leben der selbstbewussten Berliner. Inge und ihre Mutter bleiben in Berlin - wie alle Juden der Ächtung und Verfolgung durch die Nazis ausgeliefert.

Otto Weidt, der selbst nahezu erblindete Besitzer einer Blindenwerkstatt, stellt Inge, allen Gesetzen zum Trotz, in seinem Büro an. Doch nach dem Beginn der

Deportationen 1941 sehen sich Inge und ihre Mutter gezwungen, „unterzutauchen“.

Das Stück nach dem autobiographischen Bericht „Ich trug den gelben Stern“ von Inge Deutschkron erzählt in 33 Bildern von der Angst der Verfolgten, von den Menschen, die Inge und ihrer Mutter geholfen haben und die für sie „Stille Helden“ wurden. Es erzählt von einer verlorenen Kindheit und vom kämpferischen Mut eines jungen Mädchens, das nicht aufgibt.

In Ergänzung zum Stück: Das Museum „Blindenwerkstatt Otto Weidt“

Der nahezu erblindete Otto Weidt führte am Hackeschen Markt eine Blindenwerkstatt, in der hauptsächlich blinde und gehörlose Jüdinnen und Juden, die zur Zwangsarbeit verpflichtet worden waren, arbeiteten. Hier brachte Otto Weidt auch Inge Deutschkron mit falschen Papieren als Sekretärin unter. Als er seine Arbeiter nicht mehr vor den Deportationen schützen konnte, versteckte er einige Familien in Berlin und fuhr gleichzeitig zu den Konzentrationslagern, um seine Arbeiterinnen und Arbeiter mit Lebensmitteln zu versorgen. Dank ihm konnte Alice Licht beim Todesmarsch aus dem KZ Groß-Rosen flüchten

Wir empfehlen als Ergänzung des Theaterstücks den Besuch des Museums Blindenwerkstatt Otto Weidt in den Originalräumen am Hackeschen Markt. In der neu konzipierten Ausstellung kann man die im Stück erzählte Geschichte tiefergehend nachvollziehen, Inge Deutschkron ist nun auch ein eigener Raum gewidmet und in Führungen rund um den Hackeschen Markt kommt man auch zu den im Stück benannten Orten.

Für blinde und sehbehinderte Menschen gibt es im Museum ein taktilen Bodenleitsystem. Das Museum ist barrierefrei. Es gibt einen Aufzug, der vom Hof in die Ausstellung führt und ein rollstuhlgerechtes WC.

<https://www.museum-blindenwerkstatt.de/de/besuch/>

Audiodeskription:

Audiodeskription ist eine Live-Beschreibung des Bühnengeschehen. Für blinde und seheingeschränkte Zuschauer*innen werden die visuellen Vorgänge sowie visuellen Aspekte der Inszenierung live über Kopfhörer beschrieben.

Für die Vorstellung am 17. April bieten wir zehn Plätze mit Audiodeskription, bei der Kartenreservierung müsste bitte der Wunsch für einen dieser Plätze explizit angegeben werden.

Um 17 Uhr beginnt die Tastführung, der Treffpunkt ist an der linken Einlasstür. Die Tastführung dauert 15 Minuten.

Im Anschluss führen wir zu den Plätzen, teilen die Empfängergeräte aus und geben eine Einführung in das Stück.

30 Minuten vor Beginn der Vorstellung beginnt der reguläre Einlass.

Auf der Website gibt es auch einen Audiofile mit der Stückerführung:

<https://www.grips->

theater.de/de/service/anreise/barrierefreiheit#audiodeskription-22

In Gedenken an Inge Deutschkron

Die jüdische Autorin, Publizistin, Journalistin und Zeitzeugin Inge Deutschkron, die dank der Hilfe vieler Berlinerinnen und Berliner während des Nationalsozialismus in Berlin untertauchen und somit überleben konnte, ist am 9. März 2022 verstorben, am 23. August wäre sie 100 Jahre alt geworden.

1989 war die gefeierte Uraufführung des Theaterstücks „Ab heute heißt du Sara“, die Dramatisierung ihres autobiographischen Berichts „Ich trug den gelben Stern“. Ermutigt durch den Kontakt mit dem GRIPS Theater, zog Inge Deutschkron 1990 wieder nach Berlin und begann hier ihre umfassende Arbeit als Zeitzeugin.

Es ist Auftrag und Herzensangelegenheit zugleich für das GRIPS Theater, das Stück im Repertoire zu haben und u.a. mit Hilfe einer Audiodeskription es auch sehbehinderten und blinden Menschen zugänglich zu machen.

„Es ist uns wichtig und auch ganz in Inges Sinn, dass wir hier im GRIPS ihre Geschichte für die jetzige und alle folgenden Generationen – und für alle zugänglich - weitererzählen werden. Denn erst, wenn wir unsere Geschichte kennen, können wir unsere Zukunft gestalten. Damit möchten wir das Gedenken an Inge Deutschkron aufrecht und lebendig erhalten.“ so die GRIPS-Leitung. „Inge Deutschkron hat sich ihr Leben lang für eine bessere Welt eingesetzt, sie hat uns gelehrt, durch ihre eigene Geschichte die Welt mit ihren Augen zu sehen. Sie hat über ihr Erlebtes erzählt und geschrieben, und uns mitgenommen in ihre radikale humanistische Sichtweise auf die Politik und Gesellschaft. Und sie hat als Zeitzeugin mit vielen Kindern und Jugendlichen gesprochen, ihnen zugehört und mit der ihr eigenen humorvollen und lebenswerten Art dazu beigetragen, nicht nur einen Blick auf die Geschichte zu werfen, sondern Visionen für die Zukunft des menschlichen Zusammenlebens zu entwerfen.“

In ihrer **Rede zum Holocaust-Gedenktag** im Bundestag 2013 sagte Inge Deutschkron: „Ich aber war wie besessen von der Idee, dass Vergleichbares nie wieder geschehen dürfe. Dass Menschen anderen Menschen das Recht auf Leben streitig machen könnten – ganz gleich welcher Hautfarbe, welcher Religion, welcher politischen Einstellung, nicht hier und nicht anderswo. Und um dieses Zieles wegen gilt es, die Wahrheit zu wissen, die ganze Wahrheit. Denn solange die Frage Rätsel aufgibt, wie konnte das Fürchterliche geschehen, ist die Gefahr nicht gebannt, dass Verbrechen ähnlicher Art die Menschheit erneut heimsuchen.“ Insbesondere der Austausch mit der jungen Generation war ihr wichtig, als Zeitzeugin besuchte sie über Jahre unzählige Schulen in ganz Berlin.

Praktische Informationen

Spielort:

GRIPS Hansaplatz, Altonaer Str. 22, 10775 Berlin

Direkt U-Bhf. „Hansaplatz“, Nähe S-Bhf. „Bellevue“

Vorstellungstermine

Donnerstag, 16. April, 11 Uhr

Freitag, 17. April 2026, 18 Uhr

Samstag, 18. April, 18 Uhr mit Audiodeskription

Montag, 19. April, 11 Uhr

Kartenreservierung:

Online auf www.grips-theater.de

030 – 397 47 477 für Abendvorstellungen (GRIPS-Kasse, Mo. bis Sa., 12 – 18 Uhr)

Kartenpreise:

25 € | ermäßigt 16 €

Honorarfreie Inszenierungsfotos:

gibt es im Presse-Download

https://www.grips-theater.de/de/presse/SARA_april2026

Haben Sie Fragen und/oder Wünsche?

Ihre Ansprechpartnerin: Anja Kraus

Öffentlichkeitsarbeit | Presse | SocialMedia

Büro: 030 – 397 47 416 | Mobil: 0151 - 59101545

anja.kraus@grips-theater.de
